

**Gastuniversität:** Universitat Autònoma de Barcelona

**Gastland:** Spanien

**Fach:** Hispanistik

**Aufenthaltsdauer:** von 01.09.2021 bis 30.11.2021

## **Erfahrungsbericht**

### **1. Vorbereitung**

Im Rahmen meines verpflichtenden Auslandssemesters habe ich mich schon am Ende des ersten Semesters meines Studiums dafür beworben. Die Bewerbung lief unkompliziert und schnell. Es ist wichtig, die Fristen zu berücksichtigen, da es für jedes Semester einen bestimmten Zeitraum gibt, sodass es notwendig ist, sich im Voraus zu informieren. Meine Ansprechpersonen waren immer bereit meine Fragen zu beantworten und dadurch konnte ich den Ablauf der Bewerbung für das Stipendium gut planen. Außerdem war der einfache Zugang zu Informationen durch die von der Uni Bremen organisierten Informationsveranstaltungen eine große Hilfe, um eine Orientierung zum Thema Bewerbung und Auswahl der Universitäten zu bekommen. Für die Bewerbung musste ich unter anderem ein Motivationsschreiben verfassen, das Sprachzertifikat vorlegen und das Formular von Mobility Online ausfüllen. Die Tatsache, dass ich mich auf ein Land beschränken musste, in dem Spanisch die Amtssprache ist, hat mir die Auswahl meiner drei Optionen erleichtert. Zwar hätte ich das Semester gerne in Lateinamerika gemacht, weil ich mich persönlich für andere Kulturen und eine andere Lebensweise interessiere und vor allem, um das Bildungssystem außerhalb der europäischen Standards kennenzulernen. Dennoch hat auch Spanien mein Interesse geweckt. Ich habe mich für drei Universitäten entschieden: Die Universität von Valencia war meine erste Wahl, dann die UAB in Barcelona und schließlich die Universität in Teneriffa.

Ich wünschte mir, in einer kleinen Stadt wie Bremen zu studieren, wo ich mich zu Hause fühlen konnte. Allerdings wurde ich von der Universität in Barcelona angenommen, der zweitgrößten Stadt Spaniens und Hauptstadt der katalonischen autonomen Gemeinschaft. Die Stadt liegt am Mittelmeer, im Norden Spaniens, etwa 120 km von den Pyrenäen entfernt. Barcelona hat die Gelassenheit der Berge und die Wärme des Strandes, aber auch die Lebhaftigkeit einer Metropole. Eine ideale Kombination, um entspannt zu leben. Dank der vielen Grünflächen, Parks, Berge und Strände gibt es eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten, außerdem hat die Stadt ein breites kulturelles Angebot mit unzähligen historischen Gebäuden, Museen, Konzerten, Paraden und viel mehr. Barcelona ist eine Stadt reich an Kunst und Kultur, in der jedes Viertel seine eigene Besonderheit und Geschichte hat. Nachdem ich fast 4 Monate dort gelebt habe, ist sie zweifellos zu einer meiner Lieblingsstädte geworden, in die ich immer wieder zurückkehren möchte.

### **2. Formalitäten im Gastland**

Als ich in Spanien ankam, musste ich zur Migrationsbehörde gehen, um ein Dokument zu unterschreiben, das meinen Aufenthalt im Land für einen bestimmten Zeitraum bestätigte. In meinem Fall war dies aufgrund meiner ecuadorianischen Staatsangehörigkeit und meines Aufenthaltsstatus in Deutschland erforderlich. Für meine deutschen Bekannten war das nicht notwendig.

### **3. Kurswahl/Kursangebot**

Sobald ich die Zulassung von der Universität Barcelona (UAB) erhalten hatte, begann ich, die fehlenden Formulare auszufüllen, z. B. das Learning Agreement "Before the Mobility", in dem ich die Kurse auswählte, die ich in Barcelona besuchen wollte. Am Anfang hatte ich die Idee, Kurse meines zweiten damaligen Studienfachs zu besuchen: Politik. Allerdings wurde ich gewarnt, dass ich Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Fächer haben könnte, da der Vertrag ausdrücklich mit der Fakultät für Philosophie und Literatur an der UAB geschlossen wurde. Mit der Zustimmung des ERASMUS Koordinator des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Bremen entschied ich mich jedoch für einen Kurs in diesem Fach, was am Ende nicht anerkannt wurde.

Ich orientierte mich bei der Auswahl der Kurse an den Empfehlungen des Studienverlaufsplans meines Studiengangs orientiert, wobei ich versuchte, einige ähnliche Kurse auf der Website der UAB zu finden. Ich erstellte eine Liste mit den möglichen Optionen, die ich belegen wollte, und schickte sie an die für die Anerkennung zuständige Person, Frau Jana Wachsmuth. Einige Kurse schlug sie vor, andere verwarf sie. Die Kommunikation mit ihr war immer sehr klar, unkompliziert und effizient.

Bei der Auswahl der Kurse musste ich die Sprache berücksichtigen, in der die Kurse unterrichtet werden sollten. Da es sich um eine katalanische Universität handelt, war es wahrscheinlicher, dass der Unterricht auf Katalanisch als auf Spanisch stattfindet würde. Das wurde mir gleich am ersten Tag bewusst, als ich in eine Vorlesung kam und überrascht feststellte, dass die Dozentin keineswegs vorhatte, auf Spanisch zu unterrichten. Am Ende der Stunde war ich immer noch verwirrt, weil ich ihre Anweisungen nicht hundertprozentig verstanden hatte, und fragte sie, ob es möglich wäre, den Unterricht auf Spanisch zu halten, wie es in der Kursbeschreibung stand. Leider erhielt ich keine positive Antwort, da ein Dozentenwechsel stattgefunden hatte und es der neuen Dozentin überlassen war, in welcher Sprache sie ihren Unterricht erteilen wollte. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, das Fach zu wechseln. Ich empfehle anderen Studierenden, in den ersten zwei Wochen verschiedene Kurse zu besuchen, um zu entscheiden, ob sie den eigenen Erwartungen entsprechen. Schließlich gibt es immer die Möglichkeit, Kurse zu wechseln.

### **4. Unterkunft**

Der Arbeitsmarkt in Barcelona ist im Vergleich zu anderen Städten in Spanien relativ gut. Daher ist die Stadt zum Ziel vieler Spanier geworden, die auf der Suche nach einem Arbeitsplatz sind. Darüber hinaus hat die Stadt eine starke und anhaltende Einwanderungswelle aus verschiedenen Teilen der Welt, insbesondere aus einigen Ländern des globalen Südens, ausgelöst. Hinzu kommt die Zahl der Touristen, die die Stadt das ganze Jahr über besuchen. Infolgedessen ist es fast unmöglich, eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. Es gibt sogar einen Wohnungsmangel, und die Suche nach einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft kann herausfordernd werden, vor allem wenn man in bestimmten Gegenden sucht. Meiner Erfahrung nach empfehle ich die Nutzung von Apps oder Websites wie Badi.com, idealista.com, pisos.com usw. für die Wohnungssuche. Von Facebook Anzeigen rate ich ab, da ich schon viele Betrugsgeschichten darüber gehört habe. Ich war zwei Wochen vor Semesterbeginn in Barcelona angereist. Denn ich wollte etwas Zeit haben, um mich in der Stadt zurechtzufinden. Leider stellte sich die Suche als schwieriger heraus, als ich es mir vorgestellt hatte. Meine ersten Tage in Barcelona habe ich in WG Castings verbracht. Die Temperaturen lagen bei über 35 Grad und es war unmöglich, die Hitze bei so viel Aktivität zu ertragen. Da habe ich verstanden, warum die Spanier eine Siesta machen.

Nachdem ich die ganze Stadt und ihre Umgebung erkundet hatte, fand ich schließlich ein 8 Quadratmeter großes Zimmer in Sarrià, einem Wohnviertel am westlichen Rand der Stadt. Das Zimmer war klein und hatte ein kleines Fenster mit Blick auf den Innenhof. Das ist in Spanien durchaus normal. Ich zahlte 350 Euro im Monat und teilte mir die Wohnung mit einer Costaricanerin und zwei Katalanen. Da sie alle fast den ganzen Tag arbeiteten, sah ich sie fast nie. Wir haben uns selten zum Abendessen getroffen. Es war eher eine Zweck-WG.

In Barcelona ist es schwierig, eine Wohnung zu finden, die in der Nähe der Universität liegt, da die Universität außerhalb der Stadt liegt. Die Wohnheime der Universität haben nie mein Interesse geweckt, da der Preis für ein Mehrbettzimmer bei mindestens 395 Euro pro Monat lag. Stadtteile wie Gràcia, L'Eixample, Les Corts sind die empfohlenen Wohngegenden, die gute Verbindungen mit der öffentlichen Verkehrsmittel zur Universität haben. Andererseits sind Wohnungen in touristischen Gebieten grundsätzlich teurer, etwas älter und weit von der Uni entfernt. Las Ramblas, La Barceloneta, El Raval, El Barrio Gótico und El Born sind zwar wunderschöne Viertel, in denen es sich lohnt, die Architektur, die Geschichte und den kulturellen Wert zu erkunden, aber zum Wohnen sind sie nicht geeignet. Vor allem in diesen touristischen Gegenden wird empfohlen, vorsichtig zu sein und nachts nicht allein zu gehen.

## **5. Sonstiges**

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Barcelona sind zuverlässig, schnell und sicher. Die Metrolinien sind sehr gut miteinander verbunden, sodass die Entfernungen von einem Ort zum anderen kurz

sind. Von der nächstgelegenen Haltestelle meines Hauses (5 Minuten Fußweg) zur Universität dauert es 35 Minuten. Die Entfernung zum Zentrum beträgt etwa 20 Minuten, was für Barcelona eine kurze Strecke ist. Radfahren ist eine weitere Möglichkeit, allerdings waren die steilen Straßen der Stadt eine Ausrede dafür, kein Fahrrad zu kaufen. Man kann auch Fahrräder ausleihen, allerdings nur, wenn man eine spanische ID-Nummer hat. Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen war das Inlineskaten auf den Alleen. Vor allem die Av. Diagonal, eine sehr lange Straße, die sich fast durch die ganze Stadt zieht, sowie die Straßen rund um den Strand.

Meine Lieblingsorte in Barcelona sind die Bunkeres del Carmel, Montjuic und Tibidabo. Alle drei sind hochgelegene Punkte in der Stadt, von denen aus man einen unglaublichen Blick über die Stadt hat. Den Sonnenuntergang am Strand zu beobachten, gehört ebenfalls zu den schönsten Erlebnissen, die ich in Barcelona hatte. Ebenso wie das Treffen mit Freunden auf den *Plazas* von Gràcia oder das Frühstück in den Märkten. Es gibt mindestens einen Markt in jedem Viertel. Dort werden leckeren *Bocadillos* mit frischem Orangensaft und gutem Kaffee serviert. Im Kino Verdi werden auch einige sehenswerte Independent-Filme gezeigt. Empfehlenswert sind auch die Ausstellungen der Museen, die immer wieder ihre Türen für die Besucher öffnen. Auch die Feste der Stadt sind ein Erlebnis, das man nicht verpassen sollte, vor allem Ende September, wenn das Festival La Mercè eine Vielzahl von kulturellen, künstlerischen und festlichen Aktivitäten bietet. Ebenso wie die Feste von Gracia, bei denen sich die Einwohner selbst organisieren und die Straßen auf spektakuläre Weise schmücken. Denn die Straßen mit den meisten Stimmen erhalten einen Preis.

## **6. Nach der Rückkehr**

Leider konnte ich aus persönlichen Gründen das Semester in Barcelona nicht beenden, aber die Dozierenden gaben mir die Möglichkeit, das Studium hybrid fortzusetzen. Schließlich waren es nur noch ein paar Wochen. Als ich nach Bremen zurückkehrte, lud ich die erforderlichen Dokumente auf dem Portal Mobility Online hoch, und innerhalb weniger Wochen wurden meine Noten auf PABO eingetragen.

## **7. Fazit**

Das Auslandssemester in Barcelona war für mich eine ganz besondere Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde. Die Stadt, die Menschen, das Essen, das Wetter und die kulturellen Aktivitäten machten meinen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, an der UAB zu studieren und die Zeit mit wunderbaren, offenen und hilfsbereiten Menschen teilen durfte. Ich hätte auch gerne länger bleiben können. Deshalb freue ich mich auf mein nächsten ERASMUS im Master.